

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., anwärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Reitemeyer, in Leipzig: Bögen & Fort, S. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Bäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Danziger Zeitung.

Abonnements pro November und December, für Auswärtige 1 Thlr. 7½ Sgr., für Danzig 1 Thlr., nimmt an die Expedition gr. Gerbergasse 2.

Lotterie.

(Ziehung am 28. Oct.) Es fielen 123 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 185 2059 4198 5318 5368 5863 8272 10,676 11,341 13,161 13,558 14,829 15,934 17,424 17,980 18,219 18,344 18,452 18,879 20,926 21,862 22,045 22,051 22,464 22,899 23,299 23,597 25,523 26,722 27,461 27,604 28,430 28,569 29,550 30,051 30,376 30,898 32,600 33,212 34,801 35,015 35,729 36,352 36,966 37,364 37,699 39,436 41,446 40,705 40,893 41,357 41,515 41,828 42,254 44,511 45,243 45,814 48,214 48,398 49,376 49,594 50,417 50,808 53,382 53,914 54,201 54,358 56,023 57,327 57,707 58,065 58,101 58,566 58,677 58,744 58,776 58,877 59,493 61,104 61,403 61,644 61,800 63,533 63,536 64,363 65,312 65,634 68,827 68,885 71,310 71,436 72,419 73,459 73,789 73,865 74,939 75,546 75,936 76,838 78,713 79,006 79,278 80,358 80,601 80,842 81,349 81,411 81,460 81,702 83,304 83,431 83,976 84,312 85,917 87,093 87,630 90,250 91,858 92,035 92,544 92,840 93,184 93,455.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angelommen 29. Oct., Abends 9 Uhr.

Frankfurt, 29. Octbr. In der heutigen Sitzung des Bundestages wurde die Antwort der dänischen Regierung auf den Exequationsbeschluss vorgelegt. Die Antwort ist in der Form entgegenkommend, im Wesen hält sie jedoch an dem bisherigen Standpunkt der Dänen fest und wird darin nach längeren Erweiterungen erklärt, daß die dänische Bekanntmachung vom 30. März c. nur provisorisch sei. Das Schreiben wurde den betr. vereinigten Ausschüssen überwiesen. — Die dritte Mittheilung des britischen Cabinets sucht eine Vermittelungsbasis aufzustellen betreffs der internationalen Seite des deutsch-dänischen Conflictes.

Angelommen 29. October, 8 Uhr Abends.

Dresden, 29. October. Das heutige offizielle „Dresdener Journal“ enthält ein Telegramm aus Frankfurt a. M. folgenden Inhalts: In der heutigen Bundestags-Sitzung gab Dänemark eine Erklärung dahin gehend ab, daß es wesentlich auf dem bisherigen Standpunkte beharre, sich aber erbiete zu verhandeln.

Deutschland.

Berlin, 28. Oct. Dem Verleger des „Neumärkischen

Stadt-Theater.

Fouard's romantisch-komische Zauberoper „Aschenbrödel“, welche gestern nach ziemlich langer Ruhe in Scene ging, war einst ein sehr gefeiertes Werk. Zum Jahre 1810 erregte die Oper in Paris so großes Aufsehen, daß sie nicht weniger als hundert Vorstellungen hinter einander erlebte. Fouard wurde damals für einen ebenbürtigen Rivalen Boieldieu's angesehen und viele Enthusiasten gaben sogar dem Componisten der „Aschenbrödel“ den Vorzug, indem sie bei ihm einen größeren Reichthum an Phantasie und Originalität finden wollten, als bei Boieldieu, dem aber auf der andern Seite wieder mehr Gediegenheit und Correctheit im Tonsatz gesprochen wurde. Der Kenner wird über die entschieden größere Bedeutung des Componisten der „weißen Dame“, des „Johann von Paris“ kaum in Zweifel sein, unbeschadet der Anerkennung, welche dem glücklichen Talente Fouard's für den leichtesten Opernstyl zu Theil ist. Den großen Beifall, welchen „Aschenbrödel“ seiner Zeit fand und die rasche Verbreitung der Oper von Paris aus über ganz Deutschland findet man völlig wörtlich, wenn man sich die damaligen Ansprüche an Opernmusik vergegenwärtigt. Vor sechs Jahrzehnten war „Aschenbrödel“ sicher in demselben Sinne eine Effect-Oper, wie gegenwärtig etwa „Robert der Teufel.“ Es wird für jenes Märchen alles Mögliche an Mitteln aufgewandt, um das große Publikum zu gewinnen. Ein wenig Zauberei, decorativer Ausputz, etwas Poese der Romantik und viel Prosa werden Spas, dazu leicht eingängliche, theils gemüthliche, theils mit Virtuosen-Apparat reichlich versetzte Musik, — dies Alles giebt ein dramatisches Bunterlei, was zu jener Zeit nicht verschlen konnte, Sensation hervorgerufen. Die Gegenwart ist in ihrem Entzücken über die alte Oper zurückhaltender, aber sie wird der soliden, melodischen Musik, ob schon ihre veraltete Fassung nicht überall mehr munden will, immer noch eine freundliche Wirkung zugesprochen. Bei entsprechender Darstellung das Ganze einige Stunden gern anzuhörenden Amusement. Es dürfte sich noch manches ältere Werk mit gutem Erfolge dem Bibliothekenschatze zu entziehen sein, zur Bereicherung des Opernrepertoires, welches im Allgemeinen zu wenig Abwechslung darbietet und sich in einem ziemlich beschränkten Kreise seit einer Reihe von Jahren immer wieder gehäufiger Werke bewegt. An diesem Ansehens für den Cassensfolg nicht günstigen Umstände leiden fast alle deutschen Bühnen. Da die Neuzeit wenig fruchtbar an lebensfähigen Opernproductionen ist, so möge man häufiger Griffe in die Vergangenheit thun oder auch neuere Werke, welche oft mit Unrecht vernachlässigt wurden, mehr berücksichtigen.

politischen Wochenblattes“ zu Zielenzig ist folgende (dritte) Warnung enthalten worden:

„In Nummer 42 werden unter der Ueberschrift: „die Bundesregierung in Pommern“ mit Bezug auf diese Angelegenheit die Heeresentrichtung des deutschen Bundes und die österreichischen und preussischen Reformvorschläge besprochen. Die wegwerfende Art und Weise, in welcher dies auch hinsichtlich der letzteren geschieht, befundet abermals das Bestreben, die Königl. Staats-Regierung und ihre Maßnahmen zu schwächen und der Berachtung auszufolgen, ein Verbrechen, das auch in dem vorausgehenden Artikel, „die Stellvertreterkosten der Beamten“, welcher der Staats-Regierung den Vorwurf macht, daß sie die alte Unabhängigkeit des preussischen Beamtenstandes untergrabe, seinen Ausdruck findet. — Auf Grund des § 1 der Allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J. ertheilt sich Ew. Wohlgeboren abermals eine Verwarnung. — Frankfurt a. O., 24. Octbr. Der Regierungsrath-Präsident v. Münchhausen.“

Der „Beträchtigen Zeitung“ wird geschrieben: Bei der gestrigen Durchreise Sr. Majestät des Königs durch Prenzlau hatte sich auch der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses, Oberbürgermeister Grabow, mit großer Begleitung auf dem Bahnhofe eingestellt. Se. Maj. der König schienen jedoch denselben nicht zu bemerken.

(Königsztg.) Aus Bregenz meldet das „Oberblatt“: Drei hiesige unbesoldete Stadtrathe, Bergner, Fander und Beckmann, sind auf Befehl der Regierung wegen ihrer Unterzeichnung der Ansprache zur Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten verantwortlich vernommen worden. Die Stadtverordneten haben einen Beschluß gefaßt, wonach der Magistrat „um den Schuß der städtischen Beamten in ihrer Wahlfreiheit durch alle ihm zu Gebote stehenden gesetzlichen Mittel“ ersucht wird.

Aus Namslau berichtet die „Bresl. Bzg.“: Auf Anordnung der Regierung zu Breslau sind am 23. October der Lehrer Kalkbrenner, sowie der Rathmann und Bädermeister Ferdinand Reichler, Beide von hier, wegen ihres politischen Verhaltens durch den Landrath Salice-Contessa protokollarisch vernommen worden.

(Nat. Bzg.) Bekanntlich hat sich die Regierung in Pienzig veranlaßt gesehen, nun bereits vier von den Stadtverordneten Gewählten die Bestätigung als Stadtrath zu verweigern. Die Stadtverordneten-Versammlung hat nun, wie man uns mittheilt, beschlossen, neben der Reklamschrift an das Ober-Präsidium auch noch das Ansuchen an die Regierung zu richten, ihr schnell die Eigenschaften anzugeben, welche nach ihrer Auffassung die Qualifikation zum Stadtrathe gewähren. Dieser Beschluß ist abermals einstimmig gefaßt.

Neurode, 25. Oct. Am 16. d. M. war der Verleger des „Hausfreundes“ wegen öffentlicher Schmähungen von Anordnungen der Obrigkeit zu einer Strafe von 50 Thln. verurtheilt worden. Die Folge dieser Verurtheilung, weil sie die dritte innerhalb 5 Jahren ist, war der Verlust der Berechtigung zum Gewerbebetriebe und des Verlags. Herr Stamb hat die Appellation angemeldet.

Die Aufführung des Fouard'schen Oper ging sehr befähigt von Statten. Es wurde mit stichtlicher Lust von allen Seiten gesungen und gespielt. Das hochmüthige Schwesterpaar Florinde und Thise (Fräul. Hülgerth und Fräul. Brenken) vertrat die Virtuosenrolle der Musik ganz charmant. Die beiden Damen kommen aus einem wahren Kaleidensfeuerwerk von brillanten Läufern und Figuren gar nicht heraus. In diesem Styl wollte die erste, sehr edel ausgefallene Mendelssohn'sche Concert-Arie, welche Fräul. Brenten einlegte, durchaus nicht hineinpassen, besonders wenn man sich die Situation vergegenwärtigt und den närrischen Stadtmeister auf dem Thron in Betracht zieht, dem diese Musikstücke bestimmt ist. Das bescheidene Aschenbrödel fand in Fräul. Hofriether eine sehr wadere, talentvolle Vertreterin. Den Altor sang Herr Emil Fischer mit Gefühl und Würde. Herr Stigele fand sich mit dem Fürsten ziemlich gut ab. Herr Louis Fischer (Dandini) excellirte durch eine sehr vrollige Komik und regte in nicht geringem Maße die Laclust an. Das that auch der nicht singende alte Baron, welcher in seiner Aufgeblasenheit und tomsischen Graoität von dem wüthigen Charakterspieler Herrn Ulrich mit sicherer Meisterschaft gegeben wurde. Diese sichere Meisterschaft ist dem Chor nicht zuzusprechen, der im zweiten Finale einen argen Boß schoss. Die Ausstattung der Oper, z. B. die essecvolle Schlusgruppe des ersten Actes, war sehr gut.

Vom Königl. Hoftheater zu Berlin machen dortige Blätter folgende Mittheilungen über Personalveränderungen: Es haben zwischen der Königl. General-Intendantur und Herrn Hendrichs, dessen Contract im nächsten Jahre abläuft, Unterhandlungen über Verlängerung des Engagements stattgefunden, indem man dem Künstler einen weitem dreijährigen-Contract unter den bisherigen Bedingungen anbot. Herr Hendrichs seinerseits lehnte dies ab, verlangte eine Stellung als Ehrenmitglied mit einer jährlichen Spielzeit von sieben Monaten und außer seiner Pension noch ein jährliches Fixum von 3173 Thln. für sein ferneres Aufstehen — Forderungen, auf welche die Königl. General-Intendantur nicht eingehen zu können glaubt. Was Frau Crettinger betrifft, so wird die hochwürdigste Künstlerin demnäclit als Ehrenmitglied in Pensionierung übergehen und es nicht verschlen, obwohl ihr Faw anderweitig befestigt wird, auch fernerehin frei, dann und wann auf der königlichen Bühne auszutreten. Frä. Lucca soll, wie verlautet, nunmehr auf Lebenszeit mit Zusicherung einer bedeutenden Pension und dem Titel als Königl.

(B.-u.-S.) In Posen ist ein ansehnliches Falissement im Productengeschäft eingetreten, offenbar im Zusammenhang mit den polnischen Ereignissen. An der Polstermasse interessiert die Berliner Productenbörse mit ca. 80.000 Thlr., die sich auf eine größere Anzahl kräftiger Firmen theilen.

Russland und Polen.

Warschau, 28. Oct. Das längst erwartete Verbot der Trauerkleider ist nunmehr erschienen. Nur nach dem Tode eines Vaters, Mannes und einer Mutter ist eine Ausnahme gestattet, jedoch muß in diesem Falle die Erlaubniß vom Oberpolizeimeister eingehoben und immer getragen werden. Frauen, die Trauerkleider tragen, unterliegen Geldstrafen nach folgender Abstufung: Zusaßgehende 10 Rubel, in gemieteten Wagen oder in Omnibussen fahrende 15 Rubel, in eigener oder ausgeliehener Equipage 100 Rubel. Bis zur Entrichtung dieser Strafen wird jede in Trauerkleidern angehaltene Frau der ersten Kategorie im Polizei-Arrest, der beiden letzten Kategorien in den Kasernen in Haft gehalten. Außer diesen Strafen wird Beamten, deren Frauen und Kinder in Trauerkleidern angehalten werden, eine monatliche Gehaltsrate abgezogen. Die Eigentümer von Mietzwagen und Omnibussen, in denen Frauen in Trauerkleidern fahren, zahlen 10 Rubel Strafe, die Conducteure aber und Russen unterliegen der Polizeistrafe, worunter hier die Peitsche verstanden ist. — Aus einem Bulletin im „Dziennik“ erfahren wir, was in den ausländischen Blättern für uns mit Schwärze überzogen war, daß am 20. d. Mts. ein größeres Corp unter Czachowski von Galizien her über die Grenze kam, und die russische Linie durchbrechend, nach Pza vordrang. Aus der eigenen Darstellung des „Dziennik“ ist deutlich zu sehen, daß die Russen bei diesem heissen zwitägigen Kampfe erheblichen Schaden erlitten. — Der „Dziennik“ enthält auch eine Erklärung des Priors des hiesigen Augustiner-Klosters, wonach eine frühere Mittheilung der gemeinen Presse, daß die in jenem Kloster einquartierten Soldaten in der Kirche jenes Klosters während des Gottesdienstes Unanständigkeiten sich erlaubt hätten, demüthigt wird. Die Erklärung ist aber abgefaßt, daß sie den Eindruck macht, als ob sie von einer unzufriedenen Feder geschrieben. — Abermals ist ein treuer Diener der russischen Polizei als Opfer seines Eifers gefallen, indem er gestern Vormittag in Mitten der belebten Mehlstraße vor dem stets stark besuchten Gebäude des Appellations-Gerichtshofs erdolcht wurde. Der Mörder entkam. Viele Laven-Commis aus den gegenüberliegenden Häusern wurden verhaftet, von denen einer mir als ganz harter Mensch bekannt ist. Es soll nach Aussagen der Kaufleute überhaupt kein Feind der Verhafteten ein Verdaht fallen. — Die Verhaftungen hier finden bei Nacht und bei Tag massenhaft statt. In der vorletzten Nacht sind an 30 Damen verhaftet worden, darunter junge Mädchen von 15—16 Jahren.

Ueber den Uebertritt des Czachowski'schen Corps schreibt man dem „Wanderer“ Folgendes: „Auf dem vorgezeichneten Sammlungsorte formirten sich 800 Mann Fußvolk und 80 Mann zu Pferde. Am 17. Abends erfolgte der Kammerjägerin, an die Hofoper gefesselt sein. Herr Ferd. Dessoir (Sohn des ältern Mitgliedes der Kgl. Bühne) ist für das Königl. Schauspiel engagirt worden und wird nach Ablauf seines Contractes in Weimar (am 1. Juli 1864) das Engagement antreten.

Wien, 23. October. [Ein Fakir bei der Audienz.] Unter den zahlreichen Fremden, welchen gestern Sr. Majestät der Kaiser Audienz ertheilte, befand sich auch ein mahamedanischer Fakir (Pilger) aus Ostindien, welcher vom Ganges bis zur Donau nach Oesterreich pilgerte, um in der Moschee Gul-Babas (des Rosenvaters) zu beten. Gar sonderbar nahm sich der Fakir in seiner abentheuerlichen Kleidung in der Vorhalle aus, inmitten reich besterter Stabsoffiziere, Personen vom Civil und eleganter Damen in vollster modernster Toilette. Demüthig grüßte er jeden Ankömmling, indem er zu wiederholten Malen die Hand von der Brust zum geneigten Haupte führte. Seine Bitte bezog sich wahrscheinlich auf eine Unterstügung. Da er nur türkisch sprach, so trug sein Anliegen ein Dolmetsch vor. Gestern am frühen Morgen bemerkte man den Fakir am Ufer des Donaukanals, wo er seine Waschungen vornahm und dann mit dem Gesicht gegen Sonnenaufgang gewendet seine „Surea“ abperlte.

Nach den von dem Archivar Herrn Robert Huat zusammengestellten amtlichen Berichten ergibt sich, daß im Jahr 1862 die mineralische Production der Vereinigten Königreiche Großbritannien folgende Reputate lieferte:

Gold . . .	5,219 Unzen im Werthe von Pstr.	20,390
Zinn . . .	8,476 Tons	983,216
Kupfer . .	14,843	1,493,241
Blei . . .	69,031	1,436,345
Silber . . .	686,123 Unzen	189,041
Zink . . .	2,151 Tons	50,548
Kobalt . .	3,943,469	9,358,672
Andere Metalle geschätzt zum		250,000
Gefamawerth britischer Metalle	Pstr.	13,781,453
Kohlen 81,638,338 Tons im Werthe von		20,49,584

Rechnet man hierzu den Schätzwert der irdigen Mineralien, wie Baryt, Kalk, Gyps, Thon, welcher 1,750,000 Pstr. beträgt und den im Jahre 1859 auf 7,954,075 Pstr. berechneten Werth der gewonnenen Bausteine und Schiefer, so erreicht das Gesamtergebnis die Summe von nahezu 45 Millionen Pstr.

Abmarsch von diesem Punkte nach einem vier Meilen davon entfernten Walblager. Im Augenblick des Aufbrechens erschien eine österreichische Patrouille von einigen Mann mit einem Gendarm an der Spitze. Sie wurden angehalten, belästigt — der Sicherheit wegen aber mitgenommen. Nachdem die Abtheilung sich in Marschordnung formirt, kam eine Reconnoissance-Patrouille, welche meldete, daß eine Escadron Husaren anrückte. Sofort rückte die Reiterabtheilung der Inurgenten (80 Mann) entgegen, welche mit den Husaren ins Handgemenge gerieth, aber dieselben mit Hilfe der Scharmänner auch abwehrte. Raum hatte die Colonne sich wieder in Marsch gesetzt, als ihr eine österreichische Infanterie-Compagnie in den Weg trat, und ein Rottenfeuer begann gegen die von Czachowski entgegen gefahrene erste Schützencompagnie. Nach etwa 15 Minuten zog sich die österreichische Compagnie zurück. Während der Zeit nach zweifelhafthem Marsch kam die Meldung, daß eine Abtheilung des mit seiner Colonne sich marschirenden Balaboreli von österreichischer Infanterie umzingelt und zerstreut worden sei, wobei viele Montur, Waffen und 200 Pferde den Inurgenten abgenommen worden waren. Diese Meldung enthält auch die Nachricht, daß mehrere hundert Bauern aufgebieten seien, um sich Czachowski in den Weg zu werfen. Auf diese Nachricht hin wurde die Marschdirection sogleich geändert und nach der Richtung gerichtet, welche noch zwei Meilen von dem Kastvorte entfernt war. Zur Zeit dieses Zwischenfalls erlitten in Gemarm in Begleitung von 25 Husaren, salutarer Czachowski und verlangte mit ihm zu sprechen. Da bligten 7 Stuten aus den Reiten der Inurgenten und der Gendarm fiel von 5 Kugeln getroffen. Czachowski ließ sogleich die Schuldigen fassen und dieselben hatten die That mit dem Leben zu büßen.

Danzig, den 30. October.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 28. Oct.] Der Gastwirth Gube in Melwin verklagt im Laufe des vergangenen Jahres den Arbeiter August v. Tempel wegen einer Forderung von 6 Thlr. und einigen Silbergroßen für Waaren, welche derselbe auf Credit gefordert und übergeben erhalten hatte. T. bestritt das Forderungsrecht und leistete den vom Proceß-Richter normirten Eid: daß er aus dem Geschäfte des G. und von diesem die in der Klagerrechnung verzeichneten Waaren nicht gekauft und übergeben erhalten habe. Durch den erhobenen Belastungsbeweis ist festgestellt, daß T. dennoch die qu. Waaren aus dem Geschäfte des G. erhalten habe. Er befreit dieß jetzt auch nicht mehr, behauptet aber, daß er verstanden habe, er solle beschwören, daß er die qu. Waaren nicht auf Credit entnommen habe. Aber auch dieser Einwand wurde durch das Zeugniß des Proceß-Richters, Kreis-Richter v. Bolewski, welcher bezeugt, daß dem T. die Norm des Eides auseinandergesetzt und verdeutlicht sei und eine Erklärung wie er sie heute gemacht in dem Proceße gar nicht angebracht habe, vollständig beseitigt. Die Geschworenen sprachen das Nichtschuldig aus, worauf Freisprechung erfolgt.

* Bei der Wahl in Marienburg haben 107 mennonitische Wahlmänner, die früher mit der liberalen Partei stimmten, für die conservativen Candidaten gestimmt. Gegen 40 Wahlen war Protest erhoben, jedoch wurden die aus ihnen

hervorgegangenen Wahlmänner durch den Beschluß der Wahlmannschaft zugelassen.

— Man schreibt der „Volkzeitung“ aus Bartenstein: In den letzten Tagen sind mehrere Wahlmänner des Friedländer Landrathskreises direct oder durch Vermittelung der Wahlversteher oder Ortsbehörden unter dem Rubrum: „Königl. Dienstsache“ Schreiben folgenden Inhalts zugegangen:

Die beiliegende Allerhöchste Rundschreibung Sr. Majestät des Königs macht es unzweifelhaft, daß die Wiederwahl unserer früheren Abgeordneten, Tschow-Kastenberg und v. Sauten-Georgensfelde, sich nicht mit der Treue gegen Seine Majestät vereinigen läßt. Als Commissarius der Regierung Sr. Majestät des Königs empfehle ich die Wahl folgender Männer: 1) Herr v. Tettau-Tolts, 2) Landrath v. Dues-Rastenburg. Sie wollen hiervon den Wohlwählern Ihres Bezirkes sofort Mittheilung machen und jedem ein Exemplar der Beilage einhändigen. Daraus, den 22. October 1863. Der Landrath des Kreises Friedland. v. Gottberg.

Beigelegt waren Abdrücke der bekannten Eingabe der Gemeinde Steingrund und der Antwort des Königs. Die 21 Wahlmänner Bartensteins haben die Annahme verweigert und dem Landrath geschrieben, sie würden Tschow und v. Sauten wiederwählen, weil dieselben in der Treue gegen den König und die Verfassung erprobt seien.

Königsberg, 29. October. Gestern Vormittags wurde unter dem Vorsitz des zum Wahlcommissarius bestellten Landrath Baron von Hülffsen der Wahlact im Schützenhause vollzogen. Nachdem die Wahlmännerversammlung und zwar mit größter Stimmenmehrheit die von dem Wahlcommissarius Herr Landrath Baron von Hülffsen in Vorschlag gebrachten Herren: Geh. Regier.-Rath Prof. Dr. Rosenkranz, Geh. Finanzrath, Provinzial-Steuer-Director v. Brinken, Oberlehrer Dr. Michaelis verworfen, die Herren Fabrikbesitzer Ostendorff, Rechtsanwalt Magnus, Registrar des 1. General-Commandos Hr. Krause, Oberamtmann Hoffmann-Kobbelbude, Prof. Dr. Jakobson, Kreisgerichtsdirector Wichert, General-Landschaftsrath Richter-Schreitlauden und Adl. Rittergutsb. Andersch-Kalgen dagegen angenommen hatte nahm der eigentliche Wahlact seinen Anfang. Es waren 674 Wahlmänner anwesend; die absolute Majorität betrug also 338 Stimmen. Davon fielen im ersten Wahlgange auf den Candidaten der Fortschrittspartei Dr. Rosch 541 Stimmen; der von den Constitutionellen aufgestellte Graf Schwerin erhielt 34, der Candidat der Conservativen, Vicepräsident des Appellationsgerichts zu Magdeburg Becker 97; zwei Stimmen zerplitterten sich. — Im zweiten Wahlgange stimmten von 664 Anwesenden für den Candidaten der Fortschrittspartei Medizinalrath Professor Dr. Müller 537, für den constitutionellen Candidaten Herrn v. Sauten-Juliansfelde 34, für den conservativen Candidaten Rittergutsbesitzer v. Montow-Kirpehnenen 92; 1 Stimme erhielt Graf Schwerin. Im letzten Wahlgange erhielt von 654 Stimmen Amtmann Papendiel (Fortschrittspartei) 534, Gutbesitzer Andrie-Fuchsberg (conservativ) 91, Stadtgerichtsrath Twetten (constitutionel) 25. Außerdem erhielten Oberamtmann Hoffmann-Kobbelbude 2 und Graf Schwerin 1 Stimme.

Bromberg, 28. Oct. Der hiesige Vorschuss-Verein hielt am Dienstag seine statutenmäßige General-Versammlung

ab. Aus dem gelegten Rechenschafts-Bericht entnehmen wir folgende Data: Die Einnahme betrug im dritten Quartal betrügt 8668 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf., die Ausgabe dagegen 7984 Thlr. 5 Sgr. 17 Pf. so daß ein baarer Bestand von 684 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. am 1. October verblieb. In der Kasse befanden sich außerdem 210 Wechsel mit einer Gesamtsumme von 10,006 Thln. Der Verlust bis jetzt nur 50 Thlr. Der Verein arbeitet gegenwärtig mit einem eigenen Capital von 10,600 Thln.

Productenmarkt.

Bromberg, 28. Oct. Weizen 125 — 128 holl. (81 1/2 25 bis 83 1/2 24 Holl.) 44 — 46 Rg., 128 — 130 1/2 46 — 48 Rg., 130 — 134 1/2 48 — 52 Rg. Blau- und schwarzspizige Sorten 5 bis 8 Rg. billiger. — Roggen 120 — 125 1/2 (78 1/2 17 bis 81 1/2 25) 30 — 32 Rg. — Gerste, große 30 — 32 Rg., kleine 25 — 28 Rg. — Hafer 25 — 26 1/2 Rg. — Schaffel. — Futtererbsen 30 — 32 Rg. — Kocherbsen 32 — 35 Rg. — Wintererbsen 83 Rg. — Wintererbsen 85 Rg. — Spiritus 14 1/2 Rg. pro 8000 pSt. — Kartoffeln 13 — 15 1/2 Rg. pro Schaffel je nach Qualität. — Butter bester Qualität 11 1/2 Rg. pro Pfund. — Eier pro Schock 18 1/2 Rg.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fr. Clara Rohmert mit Herrn Kaufmann Carl Sommer (Königsberg); Fr. Clara Benfemann mit Herrn Dr. med. Eduard Cohn (Königsberg-Berlin); Fr. Marie Pohl mit Herrn Max Bogdt, Fr. Emma Pohl mit Herrn Vic. August Raabe (Gr. Labehnen). Trauungen: Herr Carl Verdau mit Fr. Lina Blau (Königsberg); Herr Robert Reich mit Fr. Clara Kost (Fischhausen); Herr Benno v. Baltier mit Fr. Bertha Karpowska (Papou b. Thorn). Geburten: Ein Sohn: Herrn H. Voelch (Kaukehnen); Herrn W. v. Wankstran (Bahnh. Mählhausen). — Eine Tochter: Herrn Landrath Schlenker (Laubeln); Herrn Graf Schlieben (Georgenburg). Todesfälle: Fr. Dorothea Boesede geb. Ludmann (Königsberg); Herr Major a. D. Graf Louis zu Eulenburg (Gallingen).

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Tegel, 25. Oct.: Admiral Amundsen; — von Eiuemünde, 27. Oct.: Gangmed, Lund. Clarirt nach Danzig: In Stockholm, 20. Oct.: Anton August, Hallen. Ankommen von Danzig: In Bremerhaven, 25. Oct.: Sophia, Bent; — 26. Oct.: Rösflaa, Prins; — in Eruemünde, 28. Oct.: Johanna, Rausch; — in Arendal, 16 Oct.: Hanna, Dfen; — in Lyngör & c. b. 10. Oct.: Anna Geina, Firten; — in Stockholm, 21. Oct.: Agamemnon, Rohrdanz; — Libertas, Idalfson; — in Darlingen, 23. Oct.: Mercurius, Oldenburger.

Verantwortlicher Redacteur H. Kikert in Danzig.

Magdeburger

Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen Geschäfts-Ergebnisse in den Jahren 1862 und 1863. Prämien-Einnahme.

	1862.				1863.			
	Vericherungsumme	Prämie	Rg.	Sgr.	Vericherungsumme	Prämie	Rg.	Sgr.
Bis ultimo August im September	949,329,341 57,984,905	2,084,647 194,599	19	11	1,074,323,150 6,064,875	2,371,034 219,108	12	3
Bis ultimo September. Davon ab Rückversicherungsprämie u. Historie bis ultimo September	1,007,314,246 216,941,535	2,279,247 752,671	18	11	1,137,388,025 221,496,418	2,590,143 830,733	9	3
Für eigene Rechnung also bis ultimo September	790,372,711	1,526,575	20	11	915,891,607	1,759,409	25	3

Es ist mithin im Jahre 1863 bis ultimo September die Versicherungssumme Brutto um Rg. 130,073,779. für eigene Rechnung „ „ 125,518,896. die Prämien-Einnahme Brutto „ „ 310,895. 25 Sgr. 4 Pf. für eigene Rechnung „ „ 232,834. 4 „ 4 „

gegen das Vorjahr gestiegen.

Brandschäden.

	1862.				1863.			
	Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung wirklich bezahlt	Rg.	Sgr.	Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Solche kosten voraussichtlich für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung
Bis ultimo August im September	1852 291	1,208,210 154,977	738,404 86,179	5 3	7 8	1764 439	919,877 222,027	576,000 110,600
bis ultimo September	2143	1,863,187	824,583	9	3	2203	1,141,944	686,000

Die bis ultimo September eingetretenen Brandschäden kosten der Gesellschaft für eigene Rechnung also voraussichtlich circa 138,000 Rg. weniger als im Vorjahre. Magdeburg, den 20. October 1863.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath **M. Schubart.** Der General-Director **Friedr. Knoblauch.** [6443]

Die evangelische Erziehungsanstalt und Mädchenschule zu Neustadt in Wltp. feiert den 1. November d. J. ihr 7-jähriges Stiftungsfest. Die 11 und sonstige Betheiligte, denen ein ubersichtlicher Bericht über die Anstalt erwünscht ist, wollen sich an die Unterzeichnete wenden. [279] **Cäcilie Quadt.**

Ein junger Mann, der seine vierjährige Lehrzeit in einem Colonials, Expeditions- u. Agentur-Geschäfte absolvirte, und auch jetzt noch in demselben Geschäfte als Comptoirist wirkt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine ähnliche Stelle. Gefällige Offerten werden unter A. D. 6450 durch die Exp. dieser Ztg. erbeten.

Reise nach Aegypten

Triest über Alexandrien, Cairo, mit Besuch der Pyramiden, der Ruinen von Heliopolis und Suez, dann eine Reise von Cairo Nil aufwärts über Memphis, Sitt, Theben, mit Besichtigung der berühmten jahrtausende alten Ruinen, dann Assuan bis nach Kalabsche in Rubien am 23. Breit-Grad, wobei die Katarakte passirt werden. Die Jahreszeit ist die günstigste für Aegypten, sie gleicht ganz dem Frühling im südlichen Deutschland, und während in Europa alles in Schnee und Eis eingehüllt ist, sind in den Gärten Cairos und ganz Aegyptens die Myrthen und Rosen im höchsten Blüthenschmucke. Subscription in Danzig bei der Expedition dieser Zeitung. Programme ebenda zu haben

Dem Hypothekenbuche des Grundstücks Tiefensee No. 1 stehen sub Rubrica III, No. 3 für Carl Giddei auf Grund der Obligation vom 22. August 1842 111 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf. nebst 5% Zinsen eingetragen, die nach der beigebachten Bescheinigung des Besitzers des verpfändeten Grundstücks bezahlt sind. Der dem Aufenbolte nach unbekannt Carl Giddei, sowie dessen etwaniger ebenfalls nicht bekannter Rechtsnachfolger werden aufgefordert, sich im

den 17. Februar 1864, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle zu melden, unter der Verwarnung, daß die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen auf die Post präcluidirt und dieselbe im Hypothekenbuche gelöscht werden wird. **Christoph, den 27. October 1863.** **Kgl. Kreis-Gerichts-Kommission.**

Der verwitweten Frau Anna Auguste Louise Elisabeth Fürstegott von Kall geb. von Pulitz, vormals in Tengen bei Königsberg, gegenwärtig in Gr. Kitz bei Danzig wohnhaft, ist ein über ihre, bei der unterzeichneten Direction deponirte, auf ihr Leben ausgestellte Police der Lebens-Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“ in Hamburg, No. 4092 über Dr. Court. Thlr. 3000 gegebener Revers, d. d. Hamburg, Februar 1856, angeblich verbrannt, und wird Jeder, der rechtliche Ansprüche aus obigem Revers an die Police der „Janus“-Gesellschaft zu haben meint, hiermit aufgefordert, solche sofort und spätestens bis zum 15. Februar 1864 bei der unterzeichneten Direction geltend zu machen, da die verw. Frau von Kall die Annulirung des genannten Reverses beantragt hat. **Hamburg, den 30. October 1863.** **Die Direction der Lebens-Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus.“** [6447] **Mieth. Aug. Wm. Schmidt.**

Ich beabsichtige von meinem Walde eine Parzelle zu verkaufen. Der Bestand besteht aus Kiefern, von 60-, 90- bis 100-jährigem Alter, stellenweis mit schwächerem u. jüngerem Kiefern-Unterruchs. Der Wald kann täglich besehen werden und sind die Kaufbedingungen bei dem Unterzeichneten zu erfahren. [525] **Hoch-Kölpin bei Danzig,** den 24. October 1863.

Pustar, Landrath a. D.

Ein Capital von 2000 Rg. wird zur 2. u. 3. Stelle auf ein Grundstück im Danziger Werder, mit 4 cult. Hüfen Land, gesucht. Subitorleiber wollen ihre Nr. unter 6388 gefälligst in der Expedition dieser Zeitung einreichen. [6388]

Jungferngasse 26, 1 Tr. hoch, wird ein anständiger junger Mann als Mitbewohner gesucht.

Für Kaufleute und Schuhmacher! Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten Schuhe und Stiefel eigener Fabrik zu auffallend billigen Preisen. Namentlich Damen-Gamaschen in Serge de Berry, sowie Mädchen- und Kinderschuhe in allen Größen. Preis-Courant auf frankirte Aufträge gratis. [5667] **Gustav Kleine in Rangard.**

Fabrik in der Königl. Straf-Anstalt. Ein mit der Lederbranche genau vertrauter Kaufmännisch gebildeter Mann, der in der Provinz für diese Branche schon gereist und gut bekannt, wird zur Vertretung in der Provinz Preußen gesucht. Adressen nebst Angabe bisheriger Thätigkeit nimmt entgegen **Ludwig Loewe** [6301] in Berlin, Brankstraße 9.

Ein an Thätigkeit gewohnter gebildeter Mann, in den 30er Jahren und im Besitz eines disponiblen Capitals von ca. 6000 Thlr., sucht einen passenden Wirkungskreis als Rechnungsführer, Inspector einer Fabrik etc., wo er gleichzeitig sein Vermögen reinvestiren kann. Gefällige frankirte Offerten unter R. T. 6301 mit specieller Angabe über die einzunehmende Stellung, Jahres-Einkommen, ob Wohnung vorhanden etc. befördert die Exp. dieser Zeitung.

Für ein großes Gut in der Nähe von Graudenz wird eine tüchtige Wirtin gesucht. **Nah. Breitgasse No. 83, 1 Tr. h.** [6443]

Gegenstandsgebichte aller Art fertigt **Rudolph Fentler.** Die Dentler'sche Reichsbibliothek, dritten Band 13, fortwährend mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement. **Send und Betrag von H. S. Kaymann in Danzig.**